

Politik in Südtirol Wir machen mit! Landtagswahlen 2013

leicht
lesbar



Selbstvertretungsgruppe
People First Südtirol
Lebenshilfe ONLUS
39100 Bozen
Galileo-Galilei-Straße 4/c
0471 062527
peoplefirst@lebenshilfe.it
info@lebenshilfe.it
www.lebenshilfe.it

© 2013

Die Bilder sind von:

- © Reinhild Kassing (auf den Seiten 1, 3, 4, 7, 11, 13, 15, 19, 21, 22, 28, 35)
- © Leichte Sprache, Die Bilder, Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Bremen e.V. (auf den Seiten 8, 9, 12, 14, 20, 26, 27, 60)
- © Südtiroler Landtag (auf den Seiten 16, 17, 60)

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL

PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE
Deutsche Kultur - Cultura tedesca

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL

PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE
Familie und Sozialwesen
Famiglia e politiche sociali

Liebe Leserinnen und Leser!

Am Sonntag, 27. Oktober 2013, sind Landtagswahlen.

Wir von der Selbstvertretungsgruppe People First Südtirol haben deswegen heuer ein sehr interessantes Projekt über Politik gemacht.

Das Projekt heißt:

„Politik in Südtirol – Wir machen mit! Landtagswahlen 2013“.

Bei diesem Projekt haben wir über Politik gesprochen.

Wir wollten besser verstehen:

- Was ist Politik?
- Warum ist Politik für uns wichtig?
- Was ist eigentlich der Südtiroler Landtag?
- Wie wählt man?

Wir haben uns 8 Male einen ganzen Tag lang getroffen.

Wir haben viel über Politik gesprochen und Neues dazugelernt.

Wir haben Expertinnen und Experten zu unseren Treffen eingeladen.

Sie haben interessante Vorträge gemacht.

Wir sind den Südtiroler Landtag besuchen gegangen.

Dort waren wir bei einer Landtagssitzung dabei.

In unserer Gruppe haben wir wichtige Fragen erstellt.

Zu Themen, die für uns Menschen mit Lernschwierigkeiten wichtig sind.

Diese Fragen haben wir den Parteien in Südtirol geschickt.

Fast alle Parteien haben uns geantwortet.

Was wir besprochen und gelernt haben, haben wir aufgeschrieben.

Daraus ist diese Broschüre entstanden.



Wir planen auch eine Südtirol-Tour.
Wir möchten diese Broschüre in ganz Südtirol vorstellen.
Damit viele Menschen mit Lernschwierigkeiten
noch besser über Politik und Wahlen Bescheid wissen.

Als Schulungsteilnehmerinnen und Schulungsteilnehmer
haben folgende Personen mitgearbeitet:
Julia Binanzer, Daniela Calenzani, Patrick Haidacher,
Heinrich Innerhofer, Franz Patreider, Andreas Plank,
Leonidas Sarti und Hermann Tetter.

Als Schulungsexpertinnen und Schulungsexperten haben
folgende Personen mitgearbeitet:
Thomas Bristot, Ulrich Foppa, Robert Mumelter,
Lisl Strobl, Jochen Tutzer und Hans Widmann.

Als Unterstützerinnen und Unterstützer haben mitgearbeitet:
Johannes Knapp, Réka Kovács und Lisl Strobl.

Den Text der Broschüre hat Johannes Knapp geschrieben.
Den Text der Broschüre haben überprüft:
Thomas Bristot, Robert Mumelter und Jochen Tutzer.



Zwei Ämter der Autonomen Provinz Bozen
haben uns für unser Projekt Geld gegeben.

Das eine ist das
Amt für Weiterbildung der Abteilung Deutsche Kultur.
Das andere ist das
Amt für Menschen mit Behinderungen
der Abteilung Familie und Sozialwesen.

Ermöglicht und unterstützt wird People First von der Lebenshilfe ONLUS.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei denen, die uns Geld gegeben haben!
Diese Gelder machen es uns möglich, unsere wichtige Arbeit zu machen.

Schwierige Wörter sind im Text unterstrichen.
Diese unterstrichenen Wörter
werden auf den Seiten 30 bis 34 in dieser Broschüre erklärt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Wir wünschen Ihnen,

- dass Sie erkennen, wie wichtig Politik für uns alle ist
- dass Sie Lust bekommen, bei der Politik mitzubestimmen
- und vor allem eine gute Wahl

Wer wählen geht, entscheidet mit!

Und wir wollen und werden auch mitentscheiden!



Inhalt

Seite 07 ... Am 27. Oktober 2013 sind Landtagswahlen
Seite 08 ... Was ist Politik?
Seite 09 ... Was ist eine Politikerin oder ein Politiker?
Seite 11 ... Was ist Demokratie?
Seite 12 ... Was ist das Besondere und Wertvolle bei einer Demokratie?
Seite 14 ... Was sind Parteien?
Seite 16 ... Der Südtiroler Landtag
Seite 16 ... Was ist der Südtiroler Landtag?
Seite 17 ... Der Südtiroler Landtag macht Gesetze für Südtirol
Seite 18 ... Der Südtiroler Landtag wählt die Landesregierung
Seite 20 ... Der Südtiroler Landtag kontrolliert die Arbeit der Landesregierung
Seite 21 ... Der Südtiroler Landtag beschließt, wie viel Geld die Landesregierung für Südtirol ausgeben darf
Seite 22 ... Wer darf den Südtiroler Landtag wählen?
Seite 23 ... Wir wählen!
Seite 23 ... Der Wahlausweis
Seite 24 ... Wie geht die Landtagswahl vor sich?
Seite 28 ... Das Wahlergebnis
Seite 29 ... Die politische Arbeit beginnt
Seite 30 ... Das kleine Wörterbuch: Erklärung schwieriger Wörter
Seite 35 ... Parteien antworten uns

Am 27. Oktober 2013 sind Landtagswahlen

Am Sonntag, 27. Oktober 2013,
wählen alle wahlberechtigten Südtirolerinnen und Südtiroler
den neuen Südtiroler Landtag.

Die Wahllokale sind von 7 Uhr morgens bis 22 Uhr abends geöffnet.

Wählen ist sehr wichtig!

Wer wählen geht, entscheidet mit!

Auch wir Menschen mit Lernschwierigkeiten wollen mitentscheiden!



Was ist Politik?

Das Wort „Politik“ ist ein Fremdwort.

Das Wort „Politik“ kommt aus der griechischen Sprache.

Das Wort „Politik“ ist aus dem Wort „Polis“ abgeleitet.

Das Wort „Polis“ bedeutet „Gemeinschaft“.

Es geht also um die Gemeinschaft von Menschen, die miteinander leben.

Es geht auch darum, wie man eine Gemeinschaft gut organisiert.

Die Politik macht die Regeln,

damit die Menschen gut zusammen leben können.

Alles, was Menschen machen, um

- eine Gemeinde
- eine Stadt
- ein Land
- einen Staat

zu organisieren, ist Politik.

Wenn wir an Südtirol denken, bedeutet Politik:

- Wie wird unser Land organisiert?
- Wie ist das Zusammenleben aller Menschen geregelt?
- Wie kann man in Südtirol etwas verändern oder verbessern?
- Was muss man machen, damit alle Menschen eine Arbeit finden?
- Was muss man machen, damit alle Menschen eine Wohnung finden?
- Was muss man machen, damit alle Menschen die Unterstützung finden, die sie brauchen?



Was ist eine Politikerin oder ein Politiker?

Wenn man gemeinsam lebt, braucht es Regeln. Dies gilt

- in der Familie
- in der Schule
- am Arbeitsplatz
- in einer Wohngemeinschaft
- in der Gesellschaft

In der Familie kann man gemeinsam besprechen, welche Aufgaben jeder hat.

Und man bespricht gemeinsam die Regeln.

Auch in einer Wohngemeinschaft bespricht man gemeinsam die Regeln.

Man bespricht die Aufgaben und Arbeiten, die jeder übernimmt.

Es gibt aber Gemeinschaften, in denen sehr viele Menschen leben.

In Südtirol leben ungefähr 500.000 Menschen, das sind sehr viele.

In einer Gesellschaft, einer Stadt oder einem Land

können sich nicht alle gleichzeitig zu Besprechungen treffen.

Nicht alle können sich gleichzeitig treffen, um Regeln zu machen.

Das wären viel zu viele Leute.

Deshalb beauftragen wir Politikerinnen und Politiker,

- Regeln und Gesetze zu machen
- Sachen zu organisieren
- Entscheidungen zu treffen
- Probleme zu lösen



Die Politikerin oder der Politiker ist also eine Person, die für uns Bürgerinnen und Bürger wichtige Aufgaben übernimmt. Wenn diese Person gewählt wird, bekommt sie von uns Bürgerinnen und Bürgern den Auftrag, diese wichtigen Aufgaben zu übernehmen.

Als Politikerin oder Politiker setzt man sich ein für die Menschen der Gemeinschaft. Das nennt man Mandat. Das bedeutet: die Politikerin oder der Politiker macht nicht, was für sie oder ihn persönlich wichtig ist. Sondern das, was für die Bürgerinnen und Bürger wichtig ist.

Manche Politikerinnen und Politiker bekommen auch ein Amt. Es gibt sehr viele politische Ämter.

Wir nennen und erklären drei Beispiele:

- Bürgermeisterin oder Bürgermeister
- Gemeindereferentin oder Gemeindereferent
- Landtagspräsidentin oder Landtagspräsident

Eine Politikerin oder ein Politiker kann das Amt der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters übernehmen. Die Aufgabe dieser Person ist es, die Gemeinde zu leiten.

Eine Politikerin oder ein Politiker kann das Amt der Gemeindereferentin oder des Gemeindereferenten übernehmen. Diese Person kann zum Beispiel verantwortlich sein für den Bau der Schulen in einer Gemeinde. Oder für den Bau von Straßen in einer Gemeinde. Oder für die Organisation des Kindergartens in einer Gemeinde.

Eine Politikerin oder ein Politiker kann das Amt der Landtagspräsidentin oder des Landtagspräsidenten übernehmen. Die Aufgabe dieser Person ist es, die Landtagssitzungen zu leiten.

Politikerin oder Politiker kann man nicht so einfach werden. Es ist nicht ein Beruf, den man in der Schule erlernen kann. Wenn man Politikerin oder Politiker werden will, muss man von vielen Menschen gewählt werden. Man muss sich also einer Wahl stellen.

Wenn sich eine Person einer Wahl stellt, nennt man sie eine Kandidatin oder einen Kandidaten.

Was ist Demokratie?

Auch das Wort „Demokratie“ ist ein Fremdwort. Auch das Wort „Demokratie“ kommt aus der griechischen Sprache. Es heißt auf Deutsch: „Volksherrschaft“.

In einer Demokratie herrscht also das Volk. Demokratie ist eine Staatsform. Nicht in jeder Staatsform herrscht das Volk. In einer Diktatur zum Beispiel herrscht nur Einer.

Das Volk sind alle Menschen, die in einem Land leben. Also die Bürgerinnen und Bürger. Wenn die Bürgerinnen und Bürger wählen gehen, bestimmen sie mit, wer von den Politikerinnen und Politikern gewählt wird.

Die Politikerinnen und Politiker, die gewählt werden, haben ein Mandat. Dieses Mandat haben sie von den Bürgerinnen und Bürgern bekommen. Deswegen müssen sie sich für die Bürgerinnen und Bürger einsetzen.

Das ist bei allen Wahlen so.



Was ist das Besondere und Wertvolle bei einer Demokratie?

In einer Demokratie gibt es keine besseren und schlechteren Bürgerinnen und Bürger. Alle Bürgerinnen und Bürger sind vor dem Staat gleich.

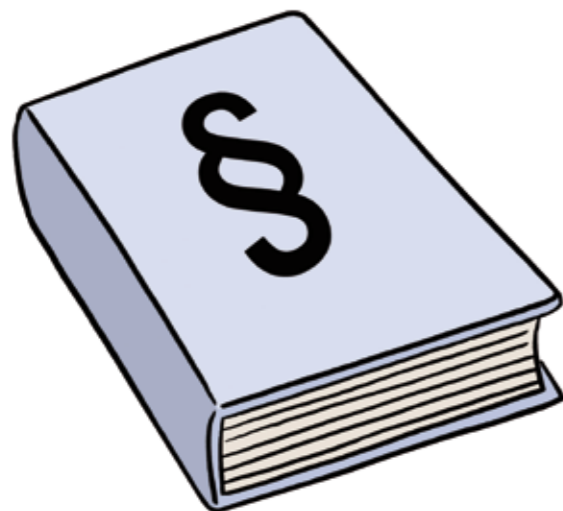
Alle haben das Recht, in die Schule zu gehen.
Alle haben das Recht zu arbeiten.
Alle haben das Recht, ihre eigene Meinung zu sagen.

Alle haben die Pflicht, sich an die Gesetze zu halten.
Alle haben die Pflicht, Steuern zu zahlen.
Alle haben die Pflicht, sich um die eigenen Kinder zu kümmern.

In jeder Demokratie gibt es viele Gesetze.
Die Gesetze regeln das Zusammenleben aller Menschen.
Diese Gesetze gelten für alle Bürgerinnen und Bürger.
Diese Gesetze gelten auch für den Staat.

In jeder Demokratie gibt es eine Verfassung.
Man kann zur Verfassung auch Grundgesetz sagen.
Ein Grundgesetz oder eine Verfassung ist das erste und wichtigste Gesetz in jedem demokratischen Staat.

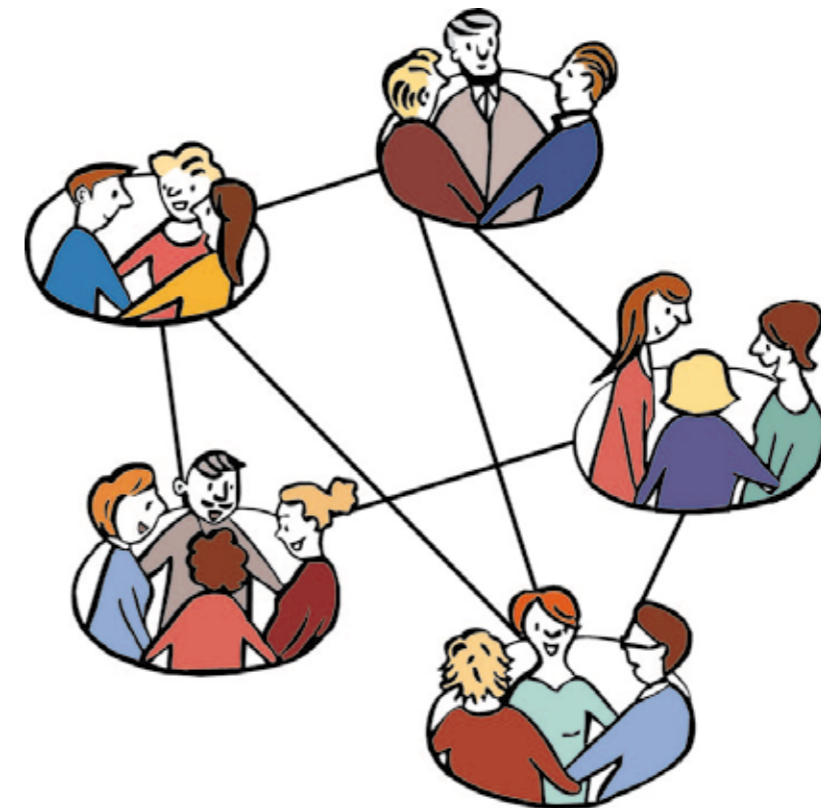
Wir geben ein Beispiel.
Der Artikel 3 der Italienischen Verfassung lautet:
„Alle Staatsbürgerinnen und Staatsbürger haben die gleiche gesellschaftliche Würde und sind vor dem Gesetz ohne Unterschied des Geschlechts, der Rasse, der Sprache, des Glaubens, der politischen Anschauungen, der persönlichen und sozialen Verhältnisse gleich.“



Sehr wichtig in einer Demokratie sind die freien Wahlen.
Die Wahlen sind immer geheim.
Wenn ich wählen gehe, kann ich wählen, wen ich will.
Niemand weiß, wen ich gewählt habe.

In jeder Demokratie entscheidet die Mehrheit.
Wenn zum Beispiel ein neues Gesetz gemacht wird, stimmen die Politikerinnen und Politiker ab.
Wenn mehr als die Hälfte der Politikerinnen und Politiker dafür ist, dann wird das neue Gesetz gemacht.
Die anderen Politikerinnen und Politiker, die dagegen waren, haben die Pflicht, trotzdem das neue Gesetz zu respektieren.
Was die Mehrheit entscheidet, gilt für alle!

In jeder Demokratie gibt es Diskussionen.
Denn es ist wichtig, die verschiedenen Meinungen zu kennen.
Alle haben das Recht, gehört zu werden.
Alle haben die Pflicht, den anderen zuzuhören.
Dann muss man sich gemeinsam auf etwas einigen.
Wenn die Meinungen verschieden sind und man sich trotzdem auf etwas einigt, ist das ein Kompromiss.
In einer Demokratie müssen sehr oft Kompromisse gemacht werden.
Mit einem Kompromiss kann man einen Streit beenden.
Kompromisse sind meistens gute Lösungen für alle!



Was sind Parteien?

Eine Partei ist eine Gruppe von Personen, die Politik machen will.
Wenn Menschen über wichtige Themen ähnlich denken,
können sie eine politische Partei gründen.
Denn gemeinsam können sie mehr erreichen.

In einem demokratischen Staat gibt es viele verschiedene Parteien.
In einem demokratischen Staat sind politische Parteien immer erlaubt.
Es gibt aber auch Staaten, in denen politische Parteien verboten sind.
Das sind keine demokratischen Staaten, sondern Diktaturen!

Jede Partei schreibt ihre Ziele auf.
Das ist das Parteiprogramm.

Im Parteiprogramm steht geschrieben,

- für was sich die Partei einsetzen will
- was die Partei erreichen will
- was die Partei verändern will

Jede Partei hat ein anderes Parteiprogramm.
Jede Partei hat eigene Ziele.

Für manche Parteien sind Sozial-Themen besonders wichtig.
Für manche Parteien sind Wirtschafts-Themen besonders wichtig.
Für manche Parteien sind Umwelt-Themen besonders wichtig.
Für manche Parteien sind Heimat-Themen besonders wichtig.
So unterscheiden sich alle Parteien ein bisschen voneinander.



Jede Bürgerin und jeder Bürger kann auch Mitglied einer Partei werden.
Dann bekommt man einen Partei-Ausweis.
Meistens muss man einen Mitgliedsbeitrag bezahlen.
Wenn jemand Mitglied einer Partei ist,
muss er oder sie nicht diese Partei wählen.
Wählen kann man immer, wen man will.

Parteien stellen sich fast immer einer Wahl.
Man sagt dazu: Sie treten zur Wahl an.
Die Bürgerinnen und Bürger müssen sich vor einer Wahl überlegen,
welche Partei sie wählen.
Also: Welcher Partei sie ihre Stimme geben.

Wie kann ich entscheiden, welche Partei ich wähle?
Man kann sich diese Gedanken machen:

- Die Partei soll Ziele haben, die ich gut finde.
- Die Partei soll gute Sachen machen, die auch für mich wichtig sind.
- Die Partei soll Politikerinnen und Politiker haben, denen ich vertraue.

Als Wählerin oder Wähler möchte ich,
dass die Partei, die ich wähle, stark wird.
Deshalb bekommt sie bei der Wahl auch meine Stimme.

Je mehr Stimmen eine Partei bekommt,
umso mehr Politikerinnen und Politiker dieser Partei
kommen bei den Landtagswahlen in den Landtag.
So können sie viel verändern, verbessern und erreichen.



Der Südtiroler Landtag

Was ist der Südtiroler Landtag?

Im Südtiroler Landtag wird die Politik für ganz Südtirol gemacht. Die Politikerinnen und Politiker, die dort arbeiten, nennt man Landtagsabgeordnete. Gewählt werden 35 Landtagsabgeordnete. Sie sind für 5 Jahre gewählt.



Der Südtiroler Landtag ist ein großes Gebäude in Bozen. 1 Mal im Monat ist dort Landtagssitzung. Die Landtagssitzungen dauern 3 bis 4 Tage. Die Landtagssitzungen sind in einem großen Saal. Dieser Saal heißt Plenarsaal. Die Landtagsabgeordneten sitzen im Plenarsaal immer am gleichen Platz. Die Landtagsabgeordneten, die zur gleichen Partei gehören, sitzen nebeneinander. Alle Landtagssitzungen sind öffentlich. Das heißt: Jede Bürgerin und jeder Bürger kann zuschauen und zuhören.

Damit die Sitzungen im Landtag gut ablaufen, braucht es eine Politikerin oder einen Politiker, die oder der alle Sitzungen leitet. Deshalb wählen alle Politikerinnen und Politiker, die im Landtag sind, eine Landtagspräsidentin oder einen Landtagspräsidenten.

Die Landtagspräsidentin oder der Landtagspräsident beschließt,

- über was gesprochen wird
- wer jetzt und wer danach reden darf
- wann abgestimmt wird

Sie oder er kontrolliert auch, wer von den Landtagsabgeordneten da ist.

Im Landtag arbeiten die Landtagsabgeordneten in Gruppen zusammen. Diese Gruppen haben gleiche politische Ziele.

Diese Gruppen nennt man Fraktionen.

Meistens sind die Politikerinnen und Politiker von der gleichen Partei in einer Fraktion zusammen.

Jede Fraktion hat auch eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden.

Der Südtiroler Landtag hat viele wichtige Aufgaben:

- Der Südtiroler Landtag macht die Gesetze für Südtirol.
- Der Südtiroler Landtag wählt die Landesregierung.
- Der Südtiroler Landtag kontrolliert die Arbeit der Landesregierung.
- Der Südtiroler Landtag beschließt, wie viel Geld die Landesregierung für Südtirol ausgeben darf.

Der Südtiroler Landtag macht Gesetze für Südtirol

Wenn Landtagssitzungen sind, reden die Landtagsabgeordneten über neue Gesetze. Oder über Gesetze, die sie verändern wollen. Alle Landtagsabgeordneten können ein neues Gesetz vorschlagen. Dann wird bei den Landtagssitzungen darüber gesprochen. Alle Landtagsabgeordneten können dazu ihre Meinung sagen.

Im Landtag darf auch gestritten werden.

Man sagt dann: Es gibt einen Konflikt.

Konflikte sind in einer demokratischen Politik sehr wichtig.

Denn jede Politikerin und jeder Politiker hat eine eigene Meinung.

Und möchte die eigene Meinung durchbringen.



Dann suchen die Politikerinnen und Politiker und die Parteien eine Einigung.
Wenn man nicht der gleichen Meinung ist und sich trotzdem einigt, ist das ein Kompromiss.
Es wird gemeinsam nach einer Lösung gesucht, die für alle gut geht.
Zum Schluss wird abgestimmt.
Wer ist für das neue Gesetz?
Wer ist gegen das neue Gesetz?
Wenn mehr als die Hälfte der Landtagsabgeordneten dafür ist, dann ist das neue Gesetz angenommen.
Der Südtiroler Landtag hat dann ein neues Gesetz gemacht!

Der Südtiroler Landtag wählt die Landesregierung

Die 35 Politikerinnen und Politiker, die in den Südtiroler Landtag gewählt wurden, machen noch einmal eine Wahl unter sich.
Sie wählen den Landeshauptmann oder die Landeshauptfrau und die Landesrätinnen und Landesräte.
Alle Landesrätinnen und Landesräte zusammen und dazu der Landeshauptmann oder die Landeshauptfrau sind die Landesregierung.

Die Landesrätinnen und Landesräte bekommen bestimmte Ämter.
Ämter sind Aufgaben.
Diese Ämter oder Aufgaben betreffen ganz Südtirol.
So ein Amt einer Landesrätin oder eines Landesrates kann zum Beispiel sein:

- Verantwortlich und zuständig sein für Landesstraßen.
Wenn eine Politikerin oder ein Politiker diese Aufgabe übernimmt, ist sie oder er Landesrätin oder Landesrat für öffentliche Bauten.
- Verantwortlich und zuständig sein für Krankenhäuser und Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung.
Wenn eine Politikerin oder ein Politiker diese Aufgabe übernimmt, ist sie oder er Landesrätin oder Landesrat für das Gesundheitswesen und das Sozialwesen.
- Verantwortlich und zuständig sein für Hotels und Handwerksbetriebe.
Wenn eine Politikerin oder ein Politiker diese Aufgabe übernimmt, ist sie oder er Landesrätin oder Landesrat für Wirtschaft.

Das Amt der Landesrätin oder des Landesrates ist ein sehr wichtiges politisches Amt.
Eine Landesrätin oder ein Landesrat hat sehr viel Verantwortung.
Eine Landesrätin oder ein Landesrat muss fast jeden Tag Entscheidungen treffen.
Landesrätin oder Landesrat sein ist wichtiger als Landtagsabgeordnete oder Landtagsabgeordneter sein.

Das wichtigste politische Amt in Südtirol ist das Amt des Landeshauptmanns oder der Landeshauptfrau.
Der Landeshauptmann oder die Landeshauptfrau ist der Chef oder die Chefin der Landesregierung.

Der Landeshauptmann oder die Landeshauptfrau unterschreibt alle Gesetze, die der Landtag gemacht hat.

Der Landeshauptmann oder die Landeshauptfrau macht alle wichtigen Verhandlungen für Südtirol.
Zum Beispiel mit dem Staatspräsidenten in Rom oder mit dem Bundeskanzler in Wien.

Der Landeshauptmann oder die Landeshauptfrau begrüßt auch alle wichtigen politischen Gäste, wenn sie nach Südtirol kommen.
Zum Beispiel den Dalai Lama oder italienische Ministerinnen und Minister.



Der Südtiroler Landtag kontrolliert die Arbeit der Landesregierung

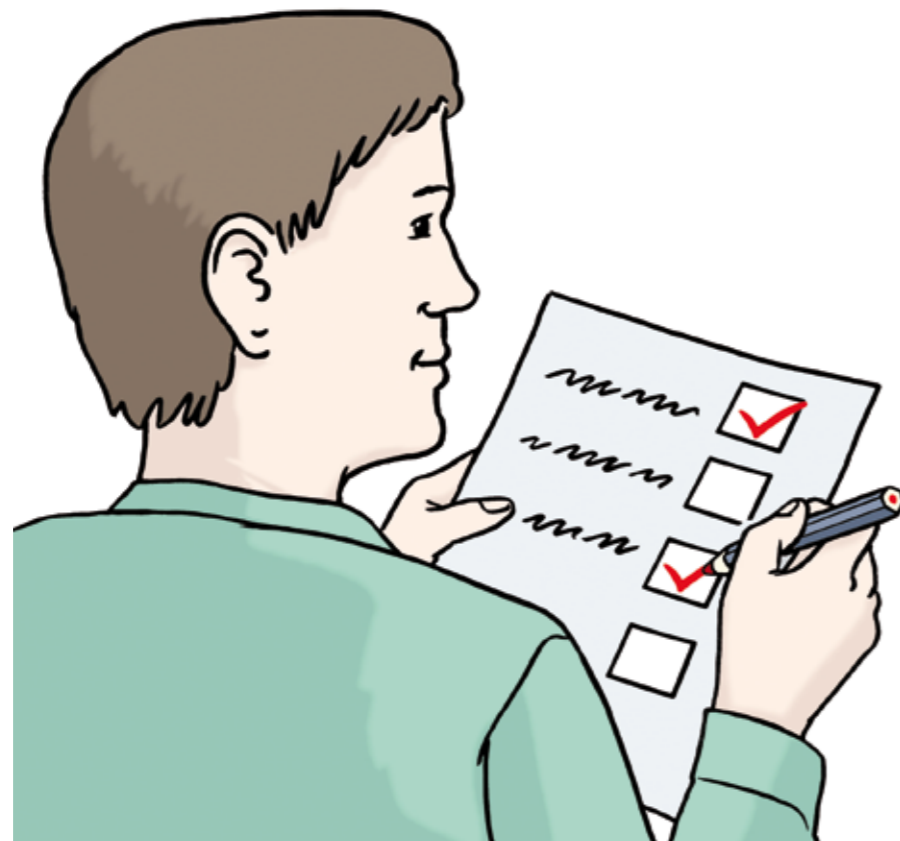
Die Landesregierung ist vom Südtiroler Landtag gewählt worden. Und die Politikerinnen und Politiker, die im Südtiroler Landtag arbeiten, kontrollieren, ob die Landesregierung diese Aufgabe gut macht.

Alle Landtagsabgeordneten können zum Beispiel eine Anfrage machen. Eine Landtagsabgeordnete oder ein Landtagsabgeordneter möchte dann von einer Landesrätin oder einem Landesrat oder auch vom Landeshauptmann oder von der Landeshauptfrau wissen, was sie oder er gerade macht.

Zum Beispiel ist die Landesrätin oder der Landesrat für das Gesundheitswesen und das Sozialwesen verantwortlich für die Arbeitsintegration von Menschen mit Beeinträchtigung. Die Anfrage kann zum Beispiel sein:
Wie viele Menschen mit Lernschwierigkeiten haben im Jahr 2012 eine fixe Anstellung bekommen?

Die Landesrätin oder der Landesrat für Gesundheitswesen und Sozialwesen muss diese Anfrage dann ehrlich beantworten.

So wird eine Landesrätin oder ein Landesrat von den Landtagsabgeordneten kontrolliert.



Der Südtiroler Landtag beschließt, wie viel Geld die Landesregierung für Südtirol ausgeben darf

Jede Landesrätin und jeder Landesrat braucht für sein Amt Geld.

Zum Beispiel:

- Die Landesrätin oder der Landesrat für öffentliche Bauten braucht Geld, um Straßen zu bauen.
- Die Landesrätin oder der Landesrat für Gesundheitswesen und Sozialwesen braucht Geld, um Ärzte und Betreuungspersonen zu bezahlen.
- Die Landesrätin oder der Landesrat für Wirtschaft braucht Geld, damit die Handwerker Beiträge bekommen.

So braucht jede Landesrätin und jeder Landesrat Geld, um das Amt gut ausüben zu können.

Diese Gelder kommen dem Land Südtirol zugute.

Alle Landesrätinnen und Landesräte müssen am Anfang eines Jahres dem Südtiroler Landtag sagen, wie viel Geld sie im Jahr brauchen werden. Das ist der Landeshaushalt.

Der Landeshaushalt muss vom Südtiroler Landtag genehmigt werden. Das heißt, alle Landtagsabgeordneten stimmen ab, ob sie für oder gegen den Landeshaushalt sind.

Wenn die Mehrheit der Landtagsabgeordneten dafür ist, bekommt die Landesregierung das Geld, das sie haben möchte. So kann der Landtag die Arbeit der Landesregierung mitbestimmen. Das Gesetz zum Landeshaushalt ist jedes Jahr ein ganz wichtiges Gesetz. Eines der wichtigsten, das der Südtiroler Landtag jedes Jahr macht.



Wer darf den Südtiroler Landtag wählen?

Um bei den Südtiroler Landtagswahlen am 27. Oktober 2013 wählen zu können, muss man:

- volljährig sein, das heißt: mindestens 18 Jahre alt
- die italienische Staatsbürgerschaft haben oder seit wenigstens 4 Jahren im Trentino oder in Südtirol wohnen; und auch den Wohnsitz im Trentino oder in Südtirol haben; wenn das alles so ist, hat man eine Identitätskarte;
- in die Wählerlisten der Gemeinde eingetragen sein; wer in den Wählerlisten eingetragen ist, hat einen Wahlausweis.

Auch Personen, die eine Sachwalterin oder einen Sachwalter haben, dürfen wählen!

Auch entmündigte Personen dürfen wählen!



Wir wählen!

Der Wahlausweis

Alle Bürgerinnen und Bürger, die wählen dürfen, haben einen Wahlausweis.

Auf dem Wahlausweis steht der Name der Bürgerin oder des Bürgers.

Es steht auch die Adresse der Wahlsektion darauf.

Das ist die Adresse, wo man zum Wählen hinget.

Das ist meistens eine Schule.

Der Wahlausweis hat mehrere Seiten.

Jedes Mal, wenn man wählen geht,

bekommt man in ein freies Feld vom Wahlausweis einen Stempel.

Wenn alle Felder voll sind,

muss man im Wahlamt der Gemeinde

einen neuen Wahlausweis machen lassen.

Der Wahlausweis ist so lange gültig, bis alle Felder voll gestempelt sind.

Wenn Sie keinen Wahlausweis haben

oder wenn der Wahlausweis bereits voller Stempel ist,

müssen Sie im Wahlamt der Gemeinde einen neuen Wahlausweis holen.

Dieses Büro ist auch am Wahltag geöffnet.

Unione Europea - Europäische Union
Repubblica Italiana - Italienische Republik
TESSERA ELETTORALE - WAHLAUSWEIS
N. 063231697

Comune di - Gemeinde

Cognome - Familienname

Nome - Vorname

Luogo e data di nascita - Geburtsort und Geburtsdatum

Data di rilascio - Datum der Ausstellung

Il Sindaco/Il Commissario
Der Bürgermeister/Der Kommissar

Numero Tessera - Nummer des Wahlausweises

Sezione nella lista - Eingetragen in der Wahl-
liste der Sezione n. _____

Indirizzo della sezione - Anschrift der Wahlsektion

Indirizzo dell'elettore/eletttrice - Anschrift des Wählers/der Wählerin

Data di aggiornamento - am

Il Sindaco/Il Commissario
Der Bürgermeister/Der Kommissar

Dieses Bild ist ein Muster von einem Wahlausweis von außen, wenn er zugeklappt ist.



Dieses Bild ist ein Muster von einem Wahlausweis von innen, wenn man ihn aufklappt.
Dieser Wahlausweis ist zum Beispiel oft abgestempelt worden.
In diesem Wahlausweis ist zum Beispiel nur noch ein Feld frei.

Wie geht die Landtagswahl vor sich?

Am Sonntag, 27. Oktober 2013, sind die Landtagswahlen.
Auf Ihrem Wahlausweis steht die Adresse der Wahlsektion.
Dort müssen Sie hingehen, um zu wählen.
Sie müssen Ihre Identitätskarte und Ihren Wahlausweis mitnehmen!

In vielen Wahlsektionen ist auch die Polizei.
Die Polizei passt auf, dass die Wahl sicher abläuft.

Sobald Sie an die Reihe kommen,
zeigen Sie der Stimmzählerin oder dem Stimmzähler
Ihren Wahlausweis und Ihre Identitätskarte.

Sie bekommen von der Stimmzählerin oder vom Stimmzähler
einen Stimmzettel und einen Bleistift.
Der Stimmzettel ist zusammengefaltet.
Die Stimmzählerin oder der Stimmzähler sagt Ihnen,
in welche Wahlkabine Sie gehen müssen.



Ungefähr so schaut der Stimmzettel aus, wenn man ihn öffnet.
Die Farbe ist wahrscheinlich eine andere.

In der Wahlkabine können Sie den Stimmzettel öffnen.
Auf der Innenseite vom Stimmzettel
sind viele Listenzeichen von Parteien abgedruckt.
Jede Partei hat ein anderes Listenzeichen.

Um zu wählen, müssen Sie mit dem Bleistift
ein Kreuz über das Listenzeichen der Partei machen.
Wenn Sie das Kreuz gemacht haben, haben Sie diese Partei gewählt!

Neben jedem Listenzeichen sind auch 4 leere Zeilen.
Auf jede dieser 4 Zeilen können Sie
den Vornamen und Nachnamen oder die Nummer
einer Kandidatin oder eines Kandidaten schreiben.
Die Nummer hinaufschreiben ist das Einfachste und Sicherste.
Auf jeder Zeile dürfen Sie
nur 1 Vornamen und Nachnamen oder nur 1 Nummer schreiben.
Sie können also insgesamt 4 Politikerinnen oder Politiker wählen.
Wenn Sie wollen, können Sie aber auch nur 1 oder 2 oder 3 wählen.
Das nennt man Vorzugsstimme geben.

Aber Achtung!
Die Politikerinnen und Politiker, die Sie auf den Stimmzettel schreiben,
müssen zur gleichen Partei gehören, die Sie angekreuzt haben.
Sonst ist Ihre Vorzugsstimme ungültig!
Aber die Partei ist gültig!

Wenn Sie Namen hinaufgeschrieben haben, bedeutet dies, dass Sie auch Personen gewählt haben. Nicht nur eine Partei. Sie haben die Kandidatinnen oder Kandidaten für den Landtag gewählt, denen Sie am meisten vertrauen.

Sie können aber auch überhaupt keinen Namen hinaufschreiben. Das bedeutet dann, dass Sie nur eine Partei gewählt haben. Das geht auch.

Aber Achtung!
Wenn Sie nur Namen hinaufschreiben und kein Kreuz auf dem Listenzeichen gemacht haben, ist Ihr Stimmzettel ungültig!

Deshalb ist das Kreuz auf dem Listenzeichen das Wichtigste. Das braucht es unbedingt, damit ihre Stimme gültig ist!

Wenn Sie fertig gewählt haben, falten Sie in der Wahlkabine den Stimmzettel wieder zusammen.

Dann nehmen Sie Ihren Stimmzettel und den Bleistift. Sie gehen aus der Wahlkabine hinaus. Dann geben Sie der Stimmzählerin oder dem Stimmzähler Ihren Stimmzettel und den Bleistift. Die Stimmzählerin oder der Stimmzähler steckt dann Ihren Stimmzettel in die Urne hinein. Die Urne ist eine große Kartonschachtel. In dieser Kartonschachtel werden alle Stimmzettel gesammelt.



Die Stimmzählerin oder der Stimmzähler wird dann in Ihren Wahlausweis einen Stempel hineinmachen. Das ist der Beweis, dass Sie gewählt haben. Die Stimmzählerin oder der Stimmzähler gibt Ihnen dann Ihren Wahlausweis und Ihre Identitätskarte zurück. Jetzt haben Sie gewählt. Ihre Stimme wird beim Zählen genauso wichtig sein wie jede andere! Bravo!



Wenn Sie es brauchen, können Sie sich von jemandem begleiten lassen. Wer eine Begleiterin oder einen Begleiter dabei haben möchte, nimmt ein ärztliches Zeugnis mit. In diesem Zeugnis steht, dass man nicht alleine wählen kann. Ihr Hausarzt weiß Bescheid und kann Ihnen weiterhelfen. Auch das Wahlamt in Ihrer Gemeinde kann Ihnen weiterhelfen. Die Begleiterin oder der Begleiter kann in die Wahlkabine mit hineingehen. Aber was Sie wählen, entscheiden Sie ganz allein. Wenn Sie es brauchen, können Sie sich den Stimmzettel auch vorlesen lassen.

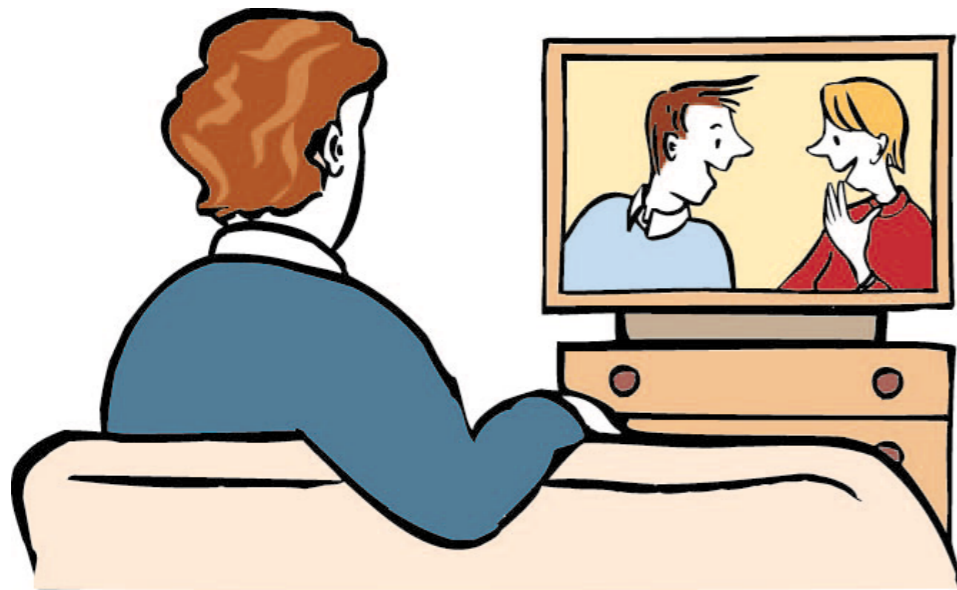
Das Wahlergebnis

Am Tag nach der Wahl zählen die Stimmzählerinnen und Stimmzähler die Stimmzettel aus. Sie zählen alle Stimmzettel aus ganz Südtirol aus. Sie zählen die Kreuze auf den verschiedenen Listenzeichen. Die Partei, die die meisten Stimmen bekommen hat, hat die Landtagswahl gewonnen.

Die Stimmzählerinnen und Stimmzähler zählen auch die Vorzugsstimmen. Wenn die Vorzugsstimmen ausgezählt sind, weiß man, welche Kandidatinnen und Kandidaten in den Landtag gewählt worden sind.

Das Ergebnis wird mitgeteilt

- in den Zeitungen
- im Fernsehen
- im Radio
- im Internet



Nach der Landtagswahl wird in der Öffentlichkeit viel über die Wahl gesprochen und geschrieben. Es werden viele Interviews mit den Politikerinnen und den Politikern gemacht.

Die Wahl ist vorbei!
Und Sie waren dabei!

Die politische Arbeit beginnt

Die Partei, die bei der Landtagswahl die meisten Stimmen bekommen hat, ist der Wahlsieger.

Diese Partei bekommt den Regierungsauftrag. Das bedeutet einen Vorschlag machen:
Wer soll Landeshauptmann oder Landeshauptfrau werden?
Wer soll Landesrätin oder Landesrat werden?

Der neue Südtiroler Landtag muss dann abstimmen, ob dieser Vorschlag gut geht. Wenn mehr als die Hälfte der Südtiroler Landtagsabgeordneten dafür stimmt, ist die neue Südtiroler Landesregierung im Amt. Dann kann die neue Südtiroler Landesregierung mit ihrer politischen Arbeit für Südtirol beginnen.

Das kleine Wörterbuch: Erklärung schwieriger Wörter

Amt

Das Wort bedeutet 2 Sachen:

1. Ein Büro oder eine Behörde.

Wie zum Beispiel das Amt für Menschen mit Behinderungen oder ein Amt in der Gemeinde.

2. Eine besondere Aufgabe, die jemand übernimmt.

Wie zum Beispiel das Amt der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters.

Anfrage

Eine Anfrage ist, wenn Politikerinnen oder Politiker bei einer Sitzung bekannt geben, dass sie von anderen Politikerinnen oder Politikern etwas genauer wissen möchten.

Eine Landtagsabgeordnete oder ein Landtagsabgeordneter kann zum Beispiel eine Anfrage an den Landeshauptmann oder an die Landeshauptfrau machen.

Dalai Lama

Der Dalai Lama ist das Oberhaupt, der Chef einer Religion.

Diese Religion heißt Tibetischer Buddhismus.

Tibet ist ein großes Land in Asien.

Der Dalai Lama ist für die Tibeter wie der Papst für die Katholiken.

Diktatur

Eine Diktatur ist eine Staatsform.

Bei einer Diktatur herrscht ein Diktator.

Er will alle Menschen unterwerfen.

Niemand darf eine eigene Meinung haben.

Eine Diktatur ist eine sehr schlechte Staatsform!

Zum Beispiel Hitler, Mussolini und Stalin waren Diktatoren.

Diskussion

Eine Diskussion ist ein Gespräch zwischen mehreren Personen.

Bei einer Diskussion sagt jeder seine eigene Meinung.

E-Mail

Eine E-Mail ist ein Brief, den man auf dem Computer schreibt und mit dem Computer verschicken kann.

Man kann allen Menschen, die in ihrem Computer eine E-Mail-Adresse haben, eine E-Mail schreiben.

fixe Anstellung

Eine fixe Anstellung haben bedeutet, eine reguläre Arbeit zu haben, ein reguläres Gehalt zu bekommen und regulär versichert zu sein.

Fraktion

Eine Fraktion ist, wenn sich Politikerinnen und Politiker im Landtag zu einer Gruppe zusammenschließen.

Fremdwort

Ein Fremdwort ist ein Wort, das von einer anderen Sprache kommt. Viele Wörter in der deutschen Sprache sind Fremdwörter.

Viele Wörter, die wir verwenden, kommen von der griechischen Sprache oder von der lateinischen Sprache oder von der englischen Sprache.

Grundgesetz

Das Grundgesetz ist das wichtigste Gesetz in jedem demokratischen Staat. Wenn ein demokratischer Staat ein neues Gesetz macht, muss das neue Gesetz immer das Grundgesetz respektieren. Grundgesetz und Verfassung sind das gleiche.

Kandidatin oder Kandidat

Eine Kandidatin oder ein Kandidat ist eine Person, die man bei einer Wahl wählen kann.

Kompromiss

Ein Kompromiss ist eine Einigung, auch wenn man nicht der gleichen Meinung ist.

Ein Kompromiss ist meistens die Lösung von einem Streit.

Konflikt

Ein Konflikt ist ein Streit.

Landeshauptmann oder Landeshauptfrau

Landeshauptmann oder Landeshauptfrau zu sein ist das höchste Amt in Südtirol.

Der Landeshauptmann oder die Landeshauptfrau ist auch der Chef oder die Chefin der Landesregierung.

Landeshaushalt

Der Landeshaushalt ist die Berechnung, wie viel Geld für ganz Südtirol ausgegeben werden kann.

Landesrätin oder Landesrat

Eine Landesrätin oder ein Landesrat ist eine Politikerin oder ein Politiker, die oder der im Südtiroler Landtag ein wichtiges Amt hat.

Das Amt bezieht sich auf einen Bereich.

Zum Beispiel den Bereich Gesundheit

oder den Bereich Wirtschaft oder den Bereich Kultur.

Eine Landesrätin oder ein Landesrat hat sehr viel Verantwortung.

Eine Landesrätin oder ein Landesrat

muss fast jeden Tag Entscheidungen treffen.

Landesregierung

Alle Landesrätinnen und Landesräte zusammen

und dazu der Landeshauptmann oder die Landeshauptfrau

sind die Landesregierung.

Die Südtiroler Landesregierung regiert Südtirol.

Landtag

Der Südtiroler Landtag sind die 35 Politikerinnen und Politiker, die bei der Landtagswahl gewählt worden sind.

Der Südtiroler Landtag trifft sich in einem großen Gebäude in Bozen.

In diesem Haus wird die Politik für Südtirol gemacht.

Landtagsabgeordnete oder Landtagsabgeordneter

Das sind die Politikerinnen und Politiker, die im Südtiroler Landtag arbeiten.

Landtagspräsidentin oder Landtagspräsident

Die Landtagspräsidentin oder der Landtagspräsident

ist die Person, die den Südtiroler Landtag bei den Sitzungen leitet.

Die Landtagspräsidentin oder der Landtagspräsident

wird von den Landtagsabgeordneten gewählt.

Listenzeichen

Ein Listenzeichen ist das Zeichen von einer Partei.

Das Listenzeichen ist in den Stimmzetteln abgedruckt.

Wenn man bei der Wahl mit dem Bleistift

ein Kreuz über das Listenzeichen macht,

hat man diese Partei gewählt.

Mandat

Ein Mandat ist ein Auftrag, den eine Politikerin oder ein Politiker bekommt.

Bürgerinnen und Bürger wählen eine Politikerin oder einen Politiker.

Das bedeutet, sie geben ihr oder ihm den Auftrag zu tun,

was für die Bürgerinnen und Bürger wichtig ist.

Mehrheit

Mehrheit heißt mehr als die Hälfte einer Gruppe.

Bei einer Gruppe von 10 Personen sind 5 Personen die Hälfte.

Die Mehrheit sind also 6 Personen.

Das sind mehr als die Hälfte.

Ministerin oder Minister

Eine Ministerin oder ein Minister

ist eine wichtige Politikerin oder ein wichtiger Politiker in einem Staat.

Eine Ministerin oder ein Minister arbeitet in einer Staats-Regierung.

Jeder Staat hat Ministerinnen oder Minister.

Eine Ministerin oder ein Minister

hat ähnliche Aufgaben wie eine Landesrätin oder ein Landesrat.

Aber eben nicht nur für eine Provinz, sondern für den ganzen Staat.

Partei

Eine Partei ist eine Gruppe von Personen, die Politik machen will.

Diese Personen haben die gleiche Meinung zu wichtigen Themen.

Parteiprogramm

Ein Parteiprogramm ist ein Text.

Im Parteiprogramm steht, was eine Partei machen will

und was ihre Ziele sind.

Jede Partei hat ein Parteiprogramm.

Plenarsaal

Ein Plenarsaal ist ein sehr großer Raum.

In einem Plenarsaal sind immer Versammlungen.

Projekt

Ein Projekt ist eine Arbeit, die längere Zeit dauert.

Ein Projekt hat immer einen Anfang und auch ein Ende.

Sachwalterin oder Sachwalter

Eine Sachwalterin oder ein Sachwalter ist eine Person,

die Menschen mit Beeinträchtigung

im Leben unterstützt und begleitet.

Zum Beispiel beim Verwalten von Geld.

Staatsform

Eine Staatsform ist die Art und Weise, wie ein Staat organisiert ist.

Eine sehr gute Staatsform ist die Demokratie.

Die Monarchie, also ein Königreich, ist eine andere Staatsform.

Stimmzählerin oder Stimmzähler

Die Stimmzählerinnen und Stimmzähler sind Personen, die bei einer Wahl die Stimmzettel austeilen, den Stempel in den Wahlausweis hineinmachen und am Ende der Wahl die ganzen Stimmzettel auszählen.

Urne

Eine Urne ist ein großer Behälter. So wie eine Schachtel. Bei den Wahlen werden die Stimmzettel in eine Urne hineingesteckt.

Verfassung

Die Verfassung ist das wichtigste Gesetz in jedem demokratischen Staat. Wenn ein demokratischer Staat ein neues Gesetz macht, muss das neue Gesetz immer die Verfassung respektieren. Verfassung und Grundgesetz sind das gleiche.

Vorzugsstimme

Eine Vorzugsstimme geben heißt bei der Wahl eine ganz bestimmte Politikerin oder einen ganz bestimmten Politiker wählen. Man schreibt den Vornamen und Nachnamen auf den Stimmzettel oder nur die Nummer der Politikerin oder des Politikers. Bei den Landtagswahlen kann man keine, 1, 2, 3 oder 4 Vorzugsstimmen geben.

wahlberechtigt

Wahlberechtigt sein heißt: man darf wählen.

Wahlsektion

Die Wahlsektion ist der Ort, wo man hingehen muss, um zu wählen.

Die Adresse der Wahlsektion steht auf dem Wahlausweis oben.

Parteien antworten uns

Wir haben im April 2013 allen Parteien, die im Südtiroler Landtag arbeiten, eine E-Mail geschickt.

In dieser E-Mail haben wir diesen Parteien ein paar Fragen gestellt. Diese Fragen haben wir in unserer Arbeitsgruppe zusammengestellt. Zu Themen, die für uns Menschen mit Lernschwierigkeiten wichtig sind.

Hier sind die Antworten der Parteien, die uns zurückgeschrieben haben.

Wenn man diese Antworten liest, kann man die Parteien besser kennen lernen.

So kann man besser entscheiden, welche Partei man wählen will.





A-Team Artioli

Welches Bild hat Ihre Partei von Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen?

Wenn von Schwierigkeiten im kognitiven Bereich die Rede ist, sprechen wir von Beeinträchtigungen, die über jene hinausgehen, die sofort sichtbar sind und auf die man sich zu konzentrieren neigt.

Wie denkt Ihre Partei über Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen?

Menschen, die sich in einer schwierigen Lebenslage befinden und sehr unterschiedliche Bedürfnisse haben können.

Was bedeutet für Sie Beeinträchtigung?

Im Einklang mit der Definition der Weltgesundheitsorganisation einen Zustand, der es erschwert, die betreffende Person ins gesellschaftliche Leben einzugliedern.

Sind Sie für das Persönliche Budget?

Ja. Wir glauben, die Nutzer können das am besten selbst einschätzen.

Sind Sie für Persönliche Assistenz?

Ja, sicher. Gerade weil wir es mit sehr unterschiedlichen und vielschichtigen Anforderungen zu tun haben.

Sind Sie für Unterstützte Beschäftigung?

Es gibt bereits viele Genossenschaften, in denen Unterstützte Beschäftigung umgesetzt wird. Zielsetzungen und Methoden wären allerdings zu überarbeiten.

Wie denkt Ihre Partei über die Arbeitslosigkeit von Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung?

In unserer Gesellschaft wird Arbeitslosigkeit als sehr negativ erlebt. Die Möglichkeit, sich in der Gesellschaft nützlich zu machen, schafft Selbstvertrauen. Allerdings besteht auch die Möglichkeit, gesellschaftliches Engagement anzubieten, ohne dass es sich dabei um Arbeit im klassischen Format handeln muss.

Wie denkt Ihre Partei darüber, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung Ausbildungen erfolgreich abschließen, aber trotzdem keine Arbeitsstelle finden?

Zu viel bürokratischer Aufwand. Die Perspektive ist auf den Kopf zu stellen. Die besten Ergebnisse lassen sich im Sozialwesen nicht mit mehr Bürokratie erreichen, wie es die UE versucht. Die Menschen benötigen neue Anstellungsformen, um sich am Markt beteiligen zu können. Vielleicht sollte man den Unternehmen im Rahmen ihrer Sozialbilanzen, die es ja immer öfter gibt, freie Hand lassen.

Wie denkt Ihre Partei darüber, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung, die in einer geschützten Werkstatt arbeiten, nur ein Taschengeld bekommen?

Wir würden gerne Genossenschaften sehen, die Gewinne erwirtschaften und Dividenden an ihre Mitglieder ausschütten, die ihre eigenen Arbeitnehmer sein sollten.

Wie denkt Ihre Partei über das Grundeinkommen?

Im Großen und Ganzen sind wir für ein bedingungsloses Grundeinkommen, aber mit den erforderlichen Auflagen und Kontrollen. Allerdings gibt es in Südtirol das so genannte soziale Mindesteinkommen. Das sind Gesetze, die aus den 70er Jahren stammen und die samt und sonders überarbeitet werden müssten.

Sind Sie dafür, diese Sachen in Ihr Programm aufzunehmen?

Sicher! Das ist ein wesentlicher Aspekt für unsere Gesellschaft, die sich auf die Menschenrechtscharta beruft.

Sind Sie dafür, diese Sachen auch umzusetzen?

Sicher! Um in diesem Sinn einen Beirat einzurichten, müsste zusätzlich zu den Beamten eine Arbeitsgruppe mit Betroffenen und Angehörigen geschaffen werden.

Haben Sie ein Programm in so genannter Leichter Sprache?

Wir verfügen noch nicht über die erforderlichen Mittel, aber wir wären sehr dafür. Die Bürgerliste ist ehrenamtlich tätig. Wenn sich uns die Möglichkeit bieten sollte, wären wir froh, nicht nur unser Programm, sondern auch die gesamte Website in leicht verständlicher Sprache anzubieten.





BürgerUnion für Südtirol

Welches Bild hat Ihre Partei von Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen?

Für uns sind Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen gleichwertig wie du und ich.

Wie denkt Ihre Partei über Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen?

Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen gehören zu unserer Gesellschaft wie alle anderen Menschen auch und müssen integriert werden.

Was bedeutet für Sie Beeinträchtigung?

Beeinträchtigung bedeutet für uns, wenn ein Mensch nicht alles mitmachen kann, was für andere Menschen normal ist.

Sind Sie für das Persönliche Budget?

Ja, wir sind für das Persönliche Budget, damit diese Menschen den Umgang mit Geld lernen und sich in der Gesellschaft frei bewegen können.

Sind Sie für Persönliche Assistenz?

Je nach Notwendigkeit sind wir für Persönliche Assistenz. Wir würden es Begleitung nennen. Es hängt immer von der Lernschwierigkeit/Beeinträchtigung ab.

Sind Sie für Unterstützte Beschäftigung?

Wir sind für Unterstützte Beschäftigung, aber nur während der Berufsausbildungszeit. Danach sollten diese Menschen soweit wie möglich selbstständig arbeiten können.

Wie denkt Ihre Partei über die Arbeitslosigkeit von Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung?

Arbeitslosigkeit ist momentan in Italien sowieso Besorgnis erregend. Sicherlich ist das für diese Menschen oft noch schlimmer, da sie sich minderwertig und ausgegrenzt fühlen. Sie stehen im Schatten der Wirtschaft. Für diese Menschen wird es immer ein Problem bleiben, eine geeignete Arbeit zu finden, wenn unsere Gesellschaft für dieses Thema nicht mehr sensibilisiert wird und keine geeigneten Gesetze gemacht werden, damit diese Menschen Arbeit bekommen.

Wie denkt Ihre Partei darüber, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung Ausbildungen erfolgreich abschließen, aber trotzdem keine Arbeitsstelle finden?

In der Zeit der Ausbildung werden diese Menschen auf die Arbeitswelt vorbereitet und lernen ein soziales Umfeld kennen, um sich zu integrieren. Dass diese Menschen danach oft keine Arbeitsstelle finden, ist sicherlich nicht in Ordnung, jedoch wie die heutige Wirtschaftslage ist, muss jeder Schulabgänger auf eine Arbeit hoffen.

Wie denkt Ihre Partei darüber, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung, die in einer geschützten Werkstatt arbeiten, nur ein Taschengeld bekommen?

Es sollte ein Mindestlohn eingeführt werden, das Wort Taschengeld sollte gar nicht fallen, damit sich auch diese Menschen vollwertig fühlen. Man könnte je nach Leistung unterscheiden, um Anreize zu schaffen.

Wie denkt Ihre Partei über das Grundeinkommen?

Das Grundeinkommen ist überlegenswert, allerdings muss die Frage der Finanzierbarkeit geklärt werden.

Sind Sie dafür, diese Sachen in Ihr Programm aufzunehmen?

Natürlich würden wir diese Sachen in unser Programm aufnehmen! Wir stehen für Familie und Heimat, und dazu gehören natürlich auch alle Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen.

Sind Sie dafür, diese Sachen auch umzusetzen?

Wir sind dafür, diese Sachen umzusetzen, um diesen Menschen ein menschenwürdiges Leben zu erleichtern.

Haben Sie ein Programm in so genannter Leichter Sprache?

Nein, leider nicht, aber das ist eine gute Anregung.





Demokratische Partei

Welches Bild hat Ihre Partei von Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen?

Jedes menschliche Wesen unterscheidet sich von allen anderen. Aus diesem Grund sind wir alle gleich.

Wie denkt Ihre Partei über Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen?

Jeder Mensch hat dieselben Rechte und Pflichten. Niemand darf alleine gelassen werden. Niemand darf zurückgelassen werden.

Was bedeutet für Sie Beeinträchtigung?

Es bedeutet, bestimmte Tätigkeiten nicht durchführen, Aufgaben nicht erfüllen zu können, weniger autonom zu sein. Es bedeutet, im Leben, in der Gefühlswelt, bei der Arbeit benachteiligt zu sein. Sozialpolitik hat die Aufgabe, diesen Nachteil zumindest bis zu einem gewissen Grad auszugleichen.

Sind Sie für das Persönliche Budget?

Nein. Der Grundsatz, Menschen mit Beeinträchtigung mehr Unabhängigkeit und Entscheidungsfreiheit einzuräumen, ist zwar an und für sich richtig. Das so genannte Persönliche Budget würde sich allerdings nachteilig auswirken. In vielen Fällen würden die Angehörigen das Geld verwalten, nicht der Betroffene selbst. Die Einrichtungen würden auf Schwierigkeiten stoßen (weniger Geld), und der von Werkstätten und Wohneinrichtungen gebotene Dienst darunter leiden.

Sind Sie für Persönliche Assistenz?

Ja. Menschen muss in allen schwierigen Lebenslagen geholfen werden. Die Politik ist verpflichtet, angemessene Mittel zu beschaffen, um das Recht auf Gesundheit, Mobilität, Arbeit sowie die Menschenwürde zu gewährleisten.

Sind Sie für Unterstützte Beschäftigung?

Ja. Das Recht auf Arbeit ist grundlegend. Was immer Beschäftigung fördert, ist umzusetzen. Erforderlich sind für jeden persönlichen Bedarf maßgeschneiderte politische Maßnahmen, bedarfsgerecht ausgebildete Betreuer und Unternehmen, die bereit sind, diesen Typ Arbeitskräfte zu beschäftigen.

Wie denkt Ihre Partei über die Arbeitslosigkeit von Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung?

Heutzutage leiden auch Menschen ohne Beeinträchtigung unter der Arbeitslosigkeit, vor allem Jugendliche und Erwachsene über 50. Das Thema Arbeit muss auf der politischen Agenda an erster Stelle stehen. Die größten Probleme bei der Suche nach Arbeitsplätzen für Menschen mit Beeinträchtigung bereitet derzeit die Landesverwaltung. Die Provinz Bozen erfüllt ihre Pflicht nicht. Der Stellenplan sieht nahezu 300 Arbeitsplätze für so genannte geschützte Kategorien vor, die aber nicht zugewiesen wurden. Es ist an der Zeit, sich dem Problem zu stellen. Und es zu lösen!

Wie denkt Ihre Partei darüber, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung Ausbildungen erfolgreich abschließen, aber trotzdem keine Arbeitsstelle finden?

Wie gesagt, das Problem Arbeitslosigkeit betrifft alle. Alle Menschen, ob beeinträchtigt oder nicht, benötigen auf die Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt besser abgestimmte Ausbildungen. Allerdings werden mitten in einer Wirtschaftskrise Wünsche nicht immer wahr.

Wie denkt Ihre Partei darüber, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung, die in einer geschützten Werkstatt arbeiten, nur ein Taschengeld bekommen?

Es gibt nur eine Möglichkeit, das Taschengeld zu einer vollwertigen Entlohnung zu machen: in den Werkstätten beschäftigte Arbeitskräfte müssten auf dem Markt wettbewerbsfähig werden. Das ist nicht einfach, aber die Tätigkeit in den Werkstätten auf den Markt auszurichten, ist die einzige Möglichkeit. Alles hängt freilich von den einzelnen Einrichtungen ab.

Wie denkt Ihre Partei über das Grundeinkommen?

Die Demokratische Partei befürwortet das so genannte bedingungslose Grundeinkommen für die gesamten Staatsbürger.

Sind Sie dafür, diese Sachen in Ihr Programm aufzunehmen?

Ja, der Sozialstaat gehört zu den Grundanliegen für die Demokratische Partei. Wir setzen uns insbesondere für gleiche Rechte für alle ein, dafür, dass niemand allein gelassen wird, für Recht auf Bildung und Arbeit für behinderte Menschen.

Sind Sie dafür, diese Sachen auch umzusetzen?

Ja, schon jetzt setzt sich die Demokratische Partei im Landesausschuss für die Beschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigung ein.

Haben Sie ein Programm in so genannter Leichter Sprache?

Nein, aber Ihr Fragebogen hat uns auf diesen Bedarf aufmerksam gemacht, und wir versprechen, eines auszuarbeiten.



Die Freiheitlichen

Welches Bild hat Ihre Partei von Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen?

Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen sind Menschen, die besondere Unterstützung benötigen. Sie gehören zu unserer Gesellschaft voll und ganz dazu.

Wie denkt Ihre Partei über Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen?

Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen muss ein gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben in unserer Gesellschaft ermöglicht werden. Dazu hat die Politik die dazu notwendigen Schritte zu setzen.

Was bedeutet für Sie Beeinträchtigung?

Eine Beeinträchtigung bedeutet, dass besondere Erfordernisse und Unterstützungen notwendig werden, um einem Menschen einen angemessenen Lebensstandard zu ermöglichen.

Sind Sie für das Persönliche Budget?

Wir stehen grundsätzlich für Wahlfreiheit, weil es damit den Betroffenen selbst überlassen ist, für welche Form sie sich entscheiden.

Sind Sie für Persönliche Assistenz?

Die Persönliche Assistenz ist wichtig, um für die Betroffenen und ihre Familien eine Wohnberatung und Wohnbegleitung anzubieten. Ein entsprechender Antrag, der Wohneinrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung vorsieht, wurde von den Freiheitlichen im Landtag eingereicht und im Dezember 2012 genehmigt. und Menschen mit Beeinträchtigung am Arbeitsmarkt zu vermitteln und zu begleiten.

Sind Sie für Unterstützte Beschäftigung?

Die derzeitigen Systeme und gewohnten Dienstleistungen für Menschen mit Beeinträchtigung sind auch in Südtirol auf den Prüfstand zu stellen und jenen Ländern wie Deutschland und Österreich anzugleichen, die vor allem mit dem Konzept der Unterstützten Beschäftigung erfolgreich sind und den Arbeitsmarkt für Menschen mit Beeinträchtigung zugänglicher machen.

Wie denkt Ihre Partei über die Arbeitslosigkeit von Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung?

Eine Beschäftigung ist die Grundlage für eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Ganzen. Deshalb sind neue Impulse gefragt, um den Arbeitsmarkt für Menschen mit Beeinträchtigung zugänglicher zu gestalten. Menschen mit Beeinträchtigung haben ein Recht auf Arbeit.

Wie denkt Ihre Partei darüber, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung Ausbildungen erfolgreich abschließen, aber trotzdem keine Arbeitsstelle finden?

Es ist natürlich bedenklich, dass Menschen mit Beeinträchtigung trotz Ausbildung keine entsprechende Arbeitsstelle finden. Leider spielt zunehmende Arbeitslosigkeit verstärkt eine Rolle in unserer Gesellschaft. Hier gilt es, gezielt Projekte umzusetzen und Menschen mit Beeinträchtigung am Arbeitsmarkt zu vermitteln und zu begleiten.

Wie denkt Ihre Partei darüber, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung, die in einer geschützten Werkstatt arbeiten, nur ein Taschengeld bekommen?

Es sollten reguläre Arbeitsverträge abgeschlossen werden, um die soziale Absicherung zu garantieren. Durch die erhöhte finanzielle Eigenständigkeit der integrierten Person werden zugleich auch öffentliche Ausgaben für finanzielle Unterstützungsmaßnahmen gesenkt. Leider hat der Südtiroler Landtag im Juni 2012 einen Antrag der Freiheitlichen abgelehnt, der eine Gleichstellung von Menschen mit Beeinträchtigung mit anderen Arbeitnehmern vorsah.

Wie denkt Ihre Partei über das Grundeinkommen?

Die Freiheitlichen sind keine Befürworter des bedingungslosen Grundeinkommens, weil ein solches weder finanzierbar ist noch den Prinzipien einer Marktwirtschaft entspricht. Wir sind aber sehr wohl für soziale Unterstützungsmaßnahmen, wo solche notwendig sind.

Sind Sie dafür, diese Sachen in Ihr Programm aufzunehmen?

Die Interessen von Menschen mit Beeinträchtigung sollen natürlich auch in die freiheitliche Programmatik einfließen und wurden im Rahmen einer freiheitlichen Familienklausur bereits näher behandelt.

Sind Sie dafür, diese Sachen auch umzusetzen?

Wir werden auch in Zukunft im Südtiroler Landtag Initiativen setzen, um die Interessen von Menschen mit Beeinträchtigung zu wahren, um den Betroffenen und den Angehörigen ein Leben in Würde zu ermöglichen.

Haben Sie ein Programm in so genannter Leichter Sprache?

Die Freiheitlichen verfügen derzeit über kein Programm in leicht lesbarer Sprache.





Grüne

Welches Bild hat Ihre Partei von

Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen?
Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen haben Schwierigkeiten beim Lernen und bei der Aneignung von Wissen. Sie haben aber auch Gefühle, Gedanken und Wünsche.

Wie denkt Ihre Partei über

Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen?

Vorurteile und Barrieren tragen oft dazu bei, dass diese Menschen ihre intellektuellen Fähigkeiten nicht voll nutzen können.

Was bedeutet für Sie Beeinträchtigung?

Eine Beeinträchtigung kann die Teilnahme einer Person am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben erschweren oder unmöglich machen.

Sind Sie für das Persönliche Budget?

Ja. Das Persönliche Budget ermöglicht ein selbstbestimmtes Leben.

Sind Sie für Persönliche Assistenz?

Ja. Persönliche Assistenz fördert die Selbständigkeit von Menschen mit Beeinträchtigung und schützt sie in Situationen, die sie ohne Hilfe nicht bewältigen können.

Sind Sie für Unterstützte Beschäftigung?

Ja. Menschen mit Beeinträchtigung können dadurch eine bezahlte Arbeit finden.

Wie denkt Ihre Partei über die Arbeitslosigkeit von Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung?

Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen müssen die erworbenen Kompetenzen/Teilkompetenzen kontinuierlich anwenden können. Durch längere Zeiten der Arbeitslosigkeit besteht die Gefahr, dass diese Kompetenzen abgebaut werden.

Wie denkt Ihre Partei darüber, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung Ausbildungen erfolgreich abschließen, aber trotzdem keine Arbeitsstelle finden?

Die derzeitigen Maßnahmen zur Arbeitseingliederung reichen nicht aus. Es ist besonders wichtig, dass Berufsschulen und Schulen auch Teilkompetenzen bescheinigen, die bei der Arbeitssuche behilflich sein können.

Wie denkt Ihre Partei darüber, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung, die in einer geschützten Werkstatt arbeiten, nur ein Taschengeld bekommen?

Die Entlohnung sollte auch in den geschützten Werkstätten aufgrund der Aufgaben und der Teilkompetenzen festgelegt werden.

Wie denkt Ihre Partei über das Grundeinkommen?

Das bedingungslose Grundeinkommen ist eines der Ziele der Grünen. Es trägt dazu bei, soziale Spaltungen und Diskriminierungen zu vermeiden, und fördert die Inklusion.

Sind Sie dafür, diese Sachen in Ihr Programm aufzunehmen?

Ja. Die Inklusion ist eines der Ziele unserer Partei.

Sind Sie dafür, diese Sachen auch umzusetzen?

Einen Betrag zur Umsetzung können wir durch die Ausarbeitung einer entsprechenden Gesetzesvorlage leisten.

Haben Sie ein Programm in so genannter Leichter Sprache?

Nein, leider noch nicht.





L'Alto Adige nel cuore

Welches Bild hat Ihre Partei von

Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen?

Die Vorstellung von ganz gewöhnlichen Menschen, mit ihrer Persönlichkeit, ihren Erwartungen, Wünschen und Vorlieben. Man muss sich an sie wie an alle anderen Bürger wenden, sich klar ausdrücken und Politiker-Kauderwelsch vermeiden.

Wie denkt Ihre Partei über Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen?

Wir müssen mit Klarheit auf die Probleme reagieren, die sie direkt betreffen. Unserer Meinung nach sind direktere Beziehungen zwischen den Mitarbeiter/inne/n in Institutionen bzw. Einrichtungen und Menschen mit Beeinträchtigung erforderlich. Die Verbände leisten schon sehr viel, aber ich würde eine jährliche Kontrolle empfehlen, um Maßnahmen unter die Lupe nehmen zu können, die Kenntnisse und Sensibilität beanspruchen.

Was bedeutet für Sie Beeinträchtigung?

Jeder Mensch hat seine Eigenheiten, seine Wünsche, seine Bedürfnisse. Eine Beeinträchtigung ist ein ganz normaler Umstand, wenn wir davon ausgehen, dass kein Mensch gleich wie der andere ist.

Sind Sie für das Persönliche Budget?

Dieser Vorschlag stellt den Menschen in den Mittelpunkt, weshalb wir ihn für wertvoll halten und denken, er sollte den Behörden im Detail erläutert werden.

Sind Sie für Persönliche Assistenz?

Wer unter besonderen Bedingungen lebt und Persönliche Assistenz benötigt, muss auch dazu berechtigt sein.

Sind Sie für Unterstützte Beschäftigung?

Das ist eines der Themen, bei denen eine Auseinandersetzung mit den Institutionen notwendig ist, damit die Bedürfnisse jener Menschen, die arbeiten, und die Bedürfnisse jener Menschen, die ein Recht auf Arbeit haben, in Einklang gebracht werden können.

Wie denkt Ihre Partei über die Arbeitslosigkeit von Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung?

Dass dies ein ausgesprochen aktuelles Thema ist, dass alle Menschen ein Recht auf Arbeit haben, da uns ein Arbeitsplatz zu mündigeren und freieren Menschen macht.

Wie denkt Ihre Partei darüber, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung Ausbildungen erfolgreich abschließen, aber trotzdem keine Arbeitsstelle finden?

Das ist ein schwer wiegendes Problem, nicht nur für Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung. Wir alle müssen vermeiden, dass jemand mit Bedürfnissen und Erwartungen spekuliert und falsche Hoffnungen weckt.

Wie denkt Ihre Partei darüber, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung, die in einer geschützten Werkstatt arbeiten, nur ein Taschengeld bekommen?

Arbeit hat immer ihre Würde und ist ohne jede Diskriminierung zu bewerten. Es darf keine Arbeitnehmer/innen mit unterschiedlichen Rechten geben.

Wie denkt Ihre Partei über das Grundeinkommen?

Unserer Auffassung nach müssen die Institutionen dafür Sorge tragen, dass alle Menschen, die ins Hintertreffen geraten oder ihre Arbeit verlieren, ohne eine neue Beschäftigung zu finden (die Situation der Über-50-Jährigen ist sprichwörtlich dramatisch), aufgefangen und mit einem Grundeinkommen versorgt werden müssen, dessen Höhe von verschiedenen Faktoren abhängen soll, wie etwa der Zahl der Kinder, Zahlungspflichten gegenüber Versicherungen, der Zahl der zu Lasten lebenden Angehörigen usw. Natürlich muss man vermeiden, dass bestimmte Personen ein solches System betrügerisch ausnutzen. Aber der Kampf gegen die Schlaumeier ist das Eine. Das Andere ist das Recht auf ein menschenwürdiges Leben. Das gilt für alle und erst recht für die, denen es am schlechtesten geht.

Sind Sie dafür, diese Sachen in Ihr Programm aufzunehmen?

Das haben wir in der Vergangenheit schon weitgehend gemacht und werden es in Zukunft noch verstärkt tun.

Sind Sie dafür, diese Sachen auch umzusetzen?

Wenn wir von einem Anliegen überzeugt sind, kämpfen wir bis zum Ende. Aber wir sind auch jederzeit bereit, uns mit Menschen auseinanderzusetzen, die über die erforderlichen Kenntnisse verfügen, um uns zu überzeugen, dass es sich lohnt, neue Herausforderungen in Angriff zu nehmen und neue Ziele anzupeilen.

Haben Sie ein Programm in so genannter Leichter Sprache?

Alto Adige nel cuore wurde erst vor wenigen Monaten gegründet und hat bislang erst an den Parlamentswahlen teilgenommen, für die wir ein Manifest mit Absichtserklärungen erarbeitet hatten. Wir stehen jederzeit für Informationen zur Verfügung, auch im Internet unter der Adresse www.alessandrourzi.it



Süd-Tiroler Freiheit

Welches Bild hat Ihre Partei von Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen?

Für die Süd-Tiroler Freiheit ist ein Mensch in erster Linie ein Mensch, egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung. Jeder hat das Recht, mit Respekt behandelt zu werden. Menschen mit Beeinträchtigung dürfen nicht anders behandelt oder gar ausgegrenzt, sondern müssen bestmöglich unterstützt werden, so dass sie ihr Leben selbst gestalten können.

Wie denkt Ihre Partei über Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen?

Wir denken über Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen nicht anders als über andere Menschen. Jeder Mensch hat besondere Fähigkeiten. Man muss diese Fähigkeiten nur herausfinden und entsprechend fördern.

Was bedeutet für Sie Beeinträchtigung?

Jeder Mensch wird in irgendeiner Weise beeinträchtigt. Ein Brillenträger beispielsweise hat ohne Brille Schwierigkeiten. Eine Beeinträchtigung bedeutet für uns, dass man bei etwas Schwierigkeiten hat oder einfach Hilfe benötigt.

Sind Sie für das Persönliche Budget?

Grundsätzlich ja. Wer arbeitet, hat auch ein Recht auf einen Lohn, über den er oder sie selbst bestimmen kann. Wenn jemand mit Geld oder Zahlen Schwierigkeiten hat, sollte diese Person eine Hilfe in Anspruch nehmen können.

Sind Sie für Persönliche Assistenz?

Ja. Wichtig ist, dass jede Person frei entscheiden kann, in welcher Form sie Hilfe bekommt.

Sind Sie für Unterstützte Beschäftigung?

Ja, weil es leider oft sehr schwierig ist, Arbeit zu finden, besonders wenn man eine Lernschwierigkeit/Beeinträchtigung hat.

Wie denkt Ihre Partei über die Arbeitslosigkeit von Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung?

Arbeit zu haben und einen Lohn dafür zu bekommen, ist für jeden Menschen wichtig, weil man dadurch Bestätigung und Anerkennung bekommt. Es ist ganz wichtig, dass jeder Mensch seinen Fähigkeiten entsprechend eingesetzt und gefördert wird. Dafür müssen Betriebe, Firmen und Unternehmen verstärkt motiviert werden, Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen aufzunehmen. Jeder Mensch bringt neue Fähigkeiten und Ideen mit und ist eine Bereicherung!

Wie denkt Ihre Partei darüber, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung Ausbildungen erfolgreich abschließen, aber trotzdem keine Arbeitsstelle finden?

Das Projekt Nueva zum Beispiel haben wir sehr aufmerksam verfolgt. Wir fanden es sehr schade, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer trotz ihres erfolgreichen Abschlusses keine Arbeit bekamen. Die Ausbildung, die sie gemacht haben, hat ihnen zweifellos in ihrer persönlichen Entwicklung geholfen, die Zeit war deshalb nicht verschwendet! Trotzdem war es natürlich eine sehr große Enttäuschung für alle, als die Stellen nicht geschaffen wurden.

Wie denkt Ihre Partei darüber, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung, die in einer geschützten Werkstatt arbeiten, nur ein Taschengeld bekommen?

Wer arbeitet, muss auch gerecht bezahlt werden! Das gilt für alle!

Wie denkt Ihre Partei über das Grundeinkommen?

Wichtiger als ein Grundeinkommen wären unseres Erachtens mehr Arbeitsplätze für Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen. Dadurch hat man nicht nur das Geld, sondern auch eine sinnvolle Beschäftigung, und man weiß, dass man etwas leistet. Für sich selbst und auch für andere.

Sind Sie dafür, diese Sachen in Ihr Programm aufzunehmen?

Diese Sachen sind eigentlich für uns selbstverständlich. Wir machen keine Unterschiede zwischen Menschen mit und Menschen ohne Beeinträchtigung.

Sind Sie dafür, diese Sachen auch umzusetzen?

Natürlich!

Haben Sie ein Programm in so genannter Leichter Sprache?

Leider nein.



Südtiroler Volkspartei

Welches Bild hat Ihre Partei von Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen?

Menschen mit Beeinträchtigungen oder Erkrankungen, egal welcher Art, sind für uns ein Teil der Gesellschaft wie alle anderen auch. Wir alle sind irgendwie unterschiedlich, und das ist gut so! Es ist unsere Aufgabe, den Schwächeren bei dem zu helfen, was sie nicht können. Am besten fänden wir es aber, wenn wir von vorneherein eine Gesellschaft entwickeln könnten, die für jeden Platz hat und so gemacht ist, dass jemand auch gut zurechtkommt, wenn er anders ist. Die Themen aus dem Sozial- und Gesundheitswesen werden vorwiegend von unserem Bereich „Arbeitnehmer“ behandelt. Das ist der Sozialflügel unserer Partei, der auch in regelmäßigem Kontakt zu den Betroffenenorganisationen steht.

Wie denkt Ihre Partei über Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen?

In unserer Partei gibt es intern verschiedene Arbeitsgruppen. Es gibt auch eine Arbeitsgruppe, die sich „Soziales, Fürsorge und Pflege“ nennt. In dieser Gruppe der Arbeitnehmer arbeiten Menschen an den aktuellen Themen unseres Sozial- und Gesundheitswesens. Es sind auch Vertreter von Betroffenenorganisationen mit dabei, die ihre Sichtweisen einbringen. Diese Arbeitsgruppe, aber auch die anderen Vertreter unserer Partei, denken, dass jeder Mensch Fähigkeiten hat. Es ist dabei nur wichtig, dass man diese Fähigkeiten findet und fördert. Man soll also nicht das sehen, was man nicht so gut kann, sondern das, was man gut kann.

Was bedeutet für Sie Beeinträchtigung?

Intern in unserer Arbeitsgruppe „Soziales, Fürsorge und Pflege“ verwenden wir nicht das Wort Beeinträchtigung, sondern die Begriffe Menschen mit einer Körperbehinderung, Menschen mit einer Sinnesbehinderung und Menschen mit Lernschwierigkeiten. Uns ist es dabei sehr wichtig, dass die Betonung auf „Menschen“ liegt. Als Beeinträchtigung sehen wir eher die Hindernisse, die uns allen jeden Tag in den Weg kommen. Oft sind dies Stufen, die man nicht überwinden kann, manchmal sind es aber auch Meinungen, die uns bremsen.

Sind Sie für das Persönliche Budget?

Wir denken, dass jeder, der das kann und machen möchte, selber darüber entscheiden soll, wo und wie sein Geld verwendet wird. Wenn es jemand nicht so gut kann, soll man ihm helfen, damit auch er diese freie Entscheidungsmöglichkeit hat. Leider wissen wir aber auch, dass es im Moment noch rechtlich und technisch sehr schwierig ist, diese Gelder direkt den Nutzern ausbezahlen. Wir arbeiten aber daran, dass das Projekt des Persönlichen Budgets, welches im Moment nur für Menschen mit einer körperlichen Behinderung zugänglich ist, auch auf Menschen mit Lernschwierigkeiten ausgedehnt wird. Das wäre ein erster Schritt, bei dem man Erfahrungen sammeln könnte.

Sind Sie für Persönliche Assistenz?

Die Persönliche Assistenz ist eine wichtige Möglichkeit, dass jemand möglichst ohne Probleme am Leben teilhaben kann. Dementsprechend sind wir dafür, dass es für viele Menschen möglich sein soll, sie direkt zu unterstützen. Seit dem Wegfallen der Zivildienster vor vielen Jahren fehlen uns besonders in diesem Bereich wichtige Ressourcen. Vieles kann derzeit von Vereinen und Organisationen, z.B. der Lebenshilfe, der Caritas oder vom Arbeitskreis Eltern Behinderter, gemacht werden. Inwiefern die Persönliche Assistenz auch durch die öffentlichen Dienste erbracht werden kann, muss aber noch geklärt werden, da dies wohl sehr teuer ist.

Sind Sie für Unterstützte Beschäftigung?

Wir kennen einige Modelle in diesem Bereich, die uns sehr gut gefallen. Besonders das Projekt „Spagat“ aus Vorarlberg, das wir uns angeschaut haben, zeigt uns, dass oft viel mehr möglich ist als wir glauben. Es ist auf jeden Fall viel besser, jemanden zu unterstützen, damit er eine Arbeitsleistung erbringen kann, als ihn den ganzen Tag zu betreuen. Im Moment sind unsere Dienste aber auf diese Möglichkeit nicht vorbereitet. Sie werden sich aber umstellen müssen, denn jeder hat ein Recht auf Arbeit.

Wie denkt Ihre Partei über die Arbeitslosigkeit von Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung?

Wir kennen hierzu die Zahlen und haben uns auch schon in der Arbeitsgruppe „Soziales, Fürsorge und Pflege“ damit befasst. Es ist sehr schwierig, private Betriebe dazu zu bringen, dass sie einen Mitarbeiter mit Lernschwierigkeiten aufnehmen. Aber auch die Öffentliche Hand könnte noch weitere Menschen mit Behinderungen beschäftigen. Wir müssen hierzu ganz eng mit den Verantwortlichen der Wirtschaft und der Öffentlichen Hand zusammenarbeiten und sie unterstützen, damit sie neue Arbeitsplätze zur Verfügung stellen.

Wie denkt Ihre Partei darüber, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung Ausbildungen erfolgreich abschließen, aber trotzdem keine Arbeitsstelle finden?

Das Projekt Nueva ist zum Beispiel eine tolle Sache gewesen. Wir verstehen eigentlich nicht, wieso diese gut ausgebildeten Menschen nicht herangezogen wurden, um die Dienste zu überprüfen. Offensichtlich haben hier viele noch Angst, dass die Qualität nicht stimmt oder kein tragbares Ergebnis entsteht. Wir wissen, dass es für die Teilnehmer dieser Kurse sehr frustrierend ist, wenn sie nach so einem Kurs keinen Job finden. Vielleicht müssen diese Kurse im Vorfeld noch besser mit den hoffentlich zukünftigen Arbeitgebern abgestimmt werden.

Wie denkt Ihre Partei darüber, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung, die in einer geschützten Werkstatt arbeiten, nur ein Taschengeld bekommen?

Wir glauben, dass es nicht gut ist, dass diese Menschen kein richtiges Gehalt bekommen. Vor allem finden wir es schlimm, dass sie nicht sozial abgesichert sind, da sie keine Beiträge einzahlen. Es handelt sich hier aber nicht um Arbeitsplätze, sondern um Betreuungsplätze. Dementsprechend müssen wir versuchen, dass möglichst viele Menschen eine richtige Arbeit bekommen. Wenigstens die Rentenabsicherung könnte für die Menschen in den Werkstätten über einen speziellen Fonds erzielt werden. Hierzu gibt es auch schon Vorschläge.

Wie denkt Ihre Partei über das Grundeinkommen?

Das Modell des Grundeinkommens würde vieles vereinfachen, wird aber von einigen auch kritisch gesehen. Besonders wenn es um ein „bedingungsloses Grundeinkommen“ geht, sind einige der Meinung, dass das nicht gerecht ist. Im Moment sind bereits erste Schritte im Gang, die verschiedene Geldleistungen aus dem Sozialwesen zusammenlegen sollen. Dadurch würde eine Art „Grundsicherung“ für jene entstehen, welche dies auch wirklich brauchen. Wir glauben, dass es auf jeden Fall eine Vereinfachung für diese Leistungen braucht, man aber auch ein kleines Maß an Kontrolle über

jene, die die Gelder bekommen, behalten sollte, um einen Missbrauch des Geldes zu verhindern.

Sind Sie dafür, diese Sachen in Ihr Programm aufzunehmen?

Nachdem unsere Partei seit langem die politischen Verantwortlichen des Sozial- und Gesundheitswesens stellen, werden wir diese Themen sicher auch weiterhin verfolgen. Mit der Fachgruppe „Soziales, Fürsorge und Pflege“ haben wir zudem intern ein Gremium, das sich laufend für Neuerungen im Bereich interessiert und sich darum kümmert, dass die vorhandenen Wünsche und Vorschläge der Betroffenen weitergetragen werden.

Sind Sie dafür, diese Sachen auch umzusetzen?

Natürlich wollen wir diese Sachen auch umsetzen. Oft fehlt es dabei nicht am Willen, sondern an den rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen. Wir bemühen uns aber sehr und werden auf jeden Fall versuchen, auch in der nächsten Amtszeit die begonnenen und hoffentlich auch die neuen Sachen umzusetzen. Einige Punkte werden dabei schneller gehen als andere Punkte. Auf jeden Fall wollen wir immer mit den Vertretern der Betroffenen reden, damit diese uns ihre Sicht der Dinge darlegen und mitentscheiden können.

Haben Sie ein Programm in so genannter Leichter Sprache?

Nein, das haben wir leider nicht. Wir bedanken uns aber für diese Frage und werden intern prüfen, ob wir ein solches erstellen können.



Unitalia

Welches Bild hat Ihre Partei von Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen?

Menschen, die Betreuung und Integration mit allen Mitteln benötigen.

Wie denkt Ihre Partei über Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen?

Die derzeitige Lage ist unzureichend und muss verbessert werden.

Was bedeutet für Sie Beeinträchtigung?

Behindert, deswegen aber nicht ausgegrenzt zu sein.

Sind Sie für das Persönliche Budget?

Die Werkstatt ist zu verbessern und die Wohnungseinrichtung mit öffentlichen Mitteln zu ergänzen.

Sind Sie für Persönliche Assistenz?

Ja.

Sind Sie für Unterstützte Beschäftigung?

Ja.

Wie denkt Ihre Partei über die Arbeitslosigkeit von Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung?

Die öffentliche Unterstützung für ihre Einstellung ist zu verstärken.

Wie denkt Ihre Partei darüber, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung Ausbildungen erfolgreich abschließen, aber trotzdem keine Arbeitsstelle finden?

Die öffentlichen Institutionen sind gescheitert.

Wie denkt Ihre Partei darüber, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung, die in einer geschützten Werkstatt arbeiten, nur ein Taschengeld bekommen?

Müsste unserer Meinung nach mit öffentlichen Mitteln ergänzt werden.

Wie denkt Ihre Partei über das Grundeinkommen?

Da sind wir völlig im Einklang.

Sind Sie dafür, diese Sachen in Ihr Programm aufzunehmen?

Ja.

Sind Sie dafür, diese Sachen auch umzusetzen?

Ja.

Haben Sie ein Programm in so genannter Leichter Sprache?

Ja.



